

Über Störenfriede ...

SOHBET VON MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM EFENDI,
Lefke, Nordzypern, den ~ 2. Rabī II. 1426, 11. Mai 2005 *

Allāh, Allāh ...

*Destur, ya Sultānu l-Awliyā',
Meded! Meded, yā Rījālallāh, aidunā
bi madadikum!*

*A'udhu bi-llāhi mina sh-shaiṭāni
r-rajīm, bismi llāhi r-Raḥmāni r-
Raḥīm, la ḥaula wa lā quwatta illā
bi-llāhi l-'Alīyi l-'Azīm!*

Worin besteht unsere Wichtigkeit – die eines jeden von uns?

Gläubige müssen dies sehr ernst nehmen. Auch die, die keinem Glauben folgen; ihnen gefällt, was wir jetzt sagen, denn der Friede auf der Erde hängt von diesem Punkt ab, über den zu sprechen die Großscheichs mir jetzt gerade *Idhn*, Erlaubnis, geben.

Jeder möchte ein friedliches Leben haben, niemand will Probleme und Ärger. Glaubt ihr, daß irgend jemand in Schwierigkeiten sein möchte? Nein! Wenn Probleme und Ärger kommen, dann geht der Friede. Wenn der Friede kommt, dann geht der Ärger! Und so möchte im allgemeinen jeder ein friedliches Leben; daß ihm nicht geschadet wird und daß er nicht verletzt wird. Das ist jedermanns Gefühl.

* übersetzt von Khairiyah Siegel.



... und die Vervollkommnung d

Die, die keiner Religion folgen, die Ungläubigen, mögen es auch, aber sie sehen da keine Verpflichtung für sich; ihre Vernunft oder ihr Gefühl möchte es, ohne daß sie daraus eine Verpflichtung für sich ableiten. Das ist in Ordnung für sie.

Aber uns als Gläubigen ist es angeboten, uns von Ärger und Problemen fernzuhalten, keine Störenfriede zu sein. Es ist eine Pflicht. „*Wer anderen schadet*“, sagte der Prophet, „gehört nicht zu meiner Gemeinschaft.“

Für einen Muslim, der sich Allāh dem Allmächtigen ergeben hat, der an Ihn glaubt und an das, was Er uns gesandt hat (durch Sein Propheten), für einen wahren Gläubigen, der sich dem Befehl seines Herrn ergeben hat, ist dies die Vollkommenheit. Und der Prophet ﷺ sagte: „Wer Probleme und Ärger macht, wer anderen Menschen schadet oder sie verletzt, was ihr Leben anbetrifft, ihren Besitz oder ihre Ehre, der gehört nicht zu meiner Gemeinschaft. Ich akzeptiere so einen Menschen nicht in meiner Gemeinde!“

Und das Siegel der Propheten Sayyidīnā Muḥammad ﷺ sagte auch: „Wer zu meiner Gemeinde gehört, der muß ein vervollkommneter Mensch sein: in seinem Gefühl und Verstand, in seinen Gedanken, in seinen Handlungen. Er muß vernünftig und verständig sein. Und er muß das, was er für sich selber wünscht, auch für andere wollen!“

Niemand ist froh, wenn er angegriffen oder verletzt wird, und deshalb sagte der Prophet: „Wer anderen schadet oder sie verletzt, der gehört nicht zu

meiner Nation! Er folgt nicht meinem Beispiel und Weg, und mein Weg ist der Weg zu den Himmeln! So jemand kann sich nicht von der Erde zu den Himmeln hinaufbewegen, wenn er Menschen entweder mit seiner Zunge oder seiner Hand schadet. Er gehört nicht zu meiner Gemeinde, ich akzeptiere ihn nicht!“

Jeder möchte, daß ihm nicht geschadet wird und daß er nicht verletzt wird. Schaden bezieht sich auf materielle Dinge, Verletzung betrifft die Person selber. Jemand kann etwas von deinen materiellen Sachen zerstören, und das stellt einen Schaden dar. Verletzung meint, wenn zum Beispiel jemand etwas über dich sagt, was dich in deinem Herzen verletzt.

Nun – Vollkommenheit ist ein Geschenk Allāhs, des Allmächtigen, und Er will, daß Seine Diener diese Vollkommenheit erreichen. Und Er möchte auch, daß Seine Diener am Tag des Gerichts mit dieser Vollkommenheit in Seine göttliche Gegenwart kommen. Die Stufen der Vollkommenheit sind endlos, aber die erste Stufe der Perfektion im Islam ist, daß man keiner Kreatur und keinem Menschen schadet oder sie verletzt – und dies ist die unveränderliche Basis für den Frieden auf der Erde. Es ist der heilige Befehl Allāhs des Allmächtigen für die gesamte Menschheit. Aber – der erste Störenfried, wer war das? Es war Schaitan, der Teufel. Der erste Störenfried!

Es herrschte Friede im Himmel, bis Schaitan eine Auseinandersetzung mit seinem Herrn anfang! Da begann der Unfriede; der Friede des Himmels ver-

änderte sich. Die Engel fühlten sich verletzt durch die Diskussion Schaitans mit seinem Herrn, als er zu Allāh sagte: „Ich werde mich nicht vor Adam verbeugen!“ Das verletzte alle Engel! „Wie kannst du so etwas tun! Hast du kein *Adab!* Wo bist du, und mit wem diskutierst du! Was tust du da!“ Die Engel wurden durch das, was Schaitan machte, verletzt; von diesem Ärgernis. Der erste Störenfried! Alle Engel waren verletzt. Es tat ihnen so leid, und sie schämten sich in der göttlichen Gegenwart, daß dieser Schaitan so etwas tat. Mit Allāh zu diskutieren! Was ist das!

Er wurde hinabgestoßen und verflucht. Er bat darum, auf der Erde sein zu dürfen, und der Herr des Himmels sagte: „Geh – du und wer mit dir ist, zur Hölle, Dämon!“ Und von diesem Zeitpunkt an ist er unter uns, Schaitan. Nicht wahr? Könnt ihr mir einen Ort nennen, an dem kein Schaitan ist? Denkt ihr vielleicht, in Mekka *Mukarrama* ist kein Schaitan? Denkt ihr, in Medina *Munawara* ist kein Schaitan? Oder in Jerusalem – ist da kein Schaitan? Glaubt ihr, daß Schaitan überall ist?

Wenn ich zu Wahhabis sage, daß Rasūlullāh ﷺ überall ist, dann sagen sie gleich: „Du machst *Shirk* (Allāh einen Partner beigesellen)!“ Und ich frage sie: „Was ist mit Schaitan? Akzeptiert ihr denn nicht, daß Schaitan überall ist? Wie lautet eure Antwort?“ Da flüchten sie dann ..., wie ein Hund seinen Schwanz einkneift und wegläuft, so laufen sie weg ... Ich sage: „Antwortet! Wenn ich sage, daß der Prophet Mu-

er Menschheit durch den Islam



hammad ﷺ überall ist, dann sagt ihr dazu ‚Shirk‘. Wie könnt ihr dann akzeptieren, daß Schaitan überall ist! Was ist das?“ Sie flüchten! Sie denken, daß *Dunyā* leer ist, daß niemand ihnen etwas entgegenhalten kann!

Schaitan ist überall, und er drängt und treibt die Menschen dazu an, Störenfriede zu sein. Er lehrt sie. Die Lehren Schaitans sind nur dazu, Ärger und Probleme zu machen! Hunderttausende machen ihren Abschluß, und alle sind Störenfriede!

Deshalb mag ich diese Art von Ausbildung nicht, weil sie, wenn sie ihren Abschluß haben, denken: „Wir stehen über den gewöhnlichen Menschen, und die gewöhnlichen Menschen müssen unter unseren Füßen sein!“ Wer gibt euch diese Vollmacht, daß ihr über ihnen steht, nur weil ihr ein Papier habt, auf dem steht, daß ihr von Oxford graduiert wurdet oder von der Sorbonne oder von Toronto ... Dieses Stück Papier gibt euch die Berechtigung, euch über die gewöhnlichen Menschen zu erheben? Nein!

Sie wissen es nicht, aber ich sage: „Es ist Schaitan, der ihnen dieses Papier gibt, ihren Abschluß, so daß sie von sich behaupten: „Wir sind die Bosse! Ihr müßt unter unseren Füßen sein, ihr müßt unsere Stiefel lecken!“ Ich werde sie das WC lecken lassen, diese überheblichen, stolzen Menschen: „Leckt diesen Ort mit euren Zungen sauber, ihr seid so arrogante Leute! Tut es, oder ich werde euch köpfen!“

Die Zeiten haben sich geändert! Sie sind am Ende, ihre Zeit hat ihren Endpunkt erreicht, und sie werden einander aufessen, die Störenfriede! ...

Wenn da auch nur ein Störenfried ist, dann reicht das aus, daß der Friede einen jeden verläßt! Wenn auch nur ein Störenfried unter den Leuten ist, dann gibt es keinen Frieden. Aber jetzt sind diese Zeiten vorbei! Sie werden hinweggenommen werden ... so viele Köpfe sind an den Punkt gekommen, daß sie eingesammelt werden ... So wie wenn der Weizen oder das Getreide seine Ähren gib, dann schneidet der Bauer es ... Billionen von Menschen folgen heutzutage dem Weg der Störenfriede – sie werden hinweggenommen!

Wenn Mähdi, der Friede sei auf ihm, kommt, dann wird er sie fortnehmen. Nur harmlose Menschen, friedliche Menschen, die Diener des Herrn, werden auf der Erde sein – es gibt keine Störenfriede mehr! Sogar Schaitan wird zu dieser Zeit in Ketten gelegt und in ein Gefängnis gesperrt, wenn Mähdi ﷺ kommt. Dann kommt der Antichrist, und wenn seine Zeit vorüber ist, dann kommt ‘Isā ﷺ, und es wird keine Störenfriede mehr geben für die nächsten vierzig Jahre!

Möge Allāh uns vergeben! O ihr Menschen! Versucht, kein Nachfolger des Störenfrieds Schaitan zu sein! Versucht, kein Störenfried zu sein, versucht, ein Guter zu sein! Laßt nicht eure Namen auf die Liste von Schaitans Störenfrieden schreiben! Versucht, daß eure Namen auf der Liste der Propheten stehen, derer, die gut für die Menschheit sind!

Möge Allah uns vergeben und euch segnen! Um der Ehre des in *Seiner göttlichen Gegenwart* am meisten Geehrten, *Sayyidinā Muhammad* willens ﷺ – *Fātiha!* ♦

Ein Sufi-Heiliger des zwanzigsten Jahrhunderts

Scheich Aḥmad al-‘Alawī. Sein geistiges Erbe und Vermächtnis

Übersetzung aus dem Englischen von GERHARD GIESSE

Fortsetzung (Li 322) ... Ein paar Tage später, als wir gerade bei der Arbeit waren, sagte mein Freund plötzlich: „Sieh, dort drüben auf der Straße geht dieser Scheich.“ Dann ging er zu ihm hin und bat ihn hereinzukommen, was er auch tat. Dann unterhielten sie sich eine Weile. Ich war jedoch zu sehr mit meiner Arbeit beschäftigt, als daß ich hätte verstehen können, worüber sie sprachen. Als sich der Scheich zum Abschied erhob, bat mein Freund ihn eindringlich, uns wieder zu besuchen. Nachdem er gegangen war, fragte ich meinen Freund nach seinem Eindruck. Er sagte: „Seine Worte gehen weit über das hinaus, was man in Büchern findet.“

Der Scheich besuchte uns gelegentlich, mein Freund sprach mit ihm und stellte ihm viele Fragen. Ich war dagegen eher zurückhaltend, sei es aus Hochachtung ihm gegenüber oder weil meine Arbeit mir kaum Zeit für Gespräche ließ. Als er aber eines Tages in unserem Laden war, sagte er zu mir: „Ich habe gehört, du kannst Schlangen beschwören und fürchtest dich nicht davor, von ihnen gebissen zu werden.“ Als ich dies bestätigte, fragte er: „Kannst du mir eine bringen und sie hier vor unseren Augen beschwören?“ Ich bejahte dies und machte mich vor der Stadt auf die Suche. Es dauerte einen halben Tag bis ich eine, wenn auch nur kleine Schlange gefunden hatte, die etwa eine Elle maß. Ich fing sie und legte sie vor ihm auf den Boden. Dann



Photo Nuruddin Megharia

begann ich, wie gewohnt mit ihr zu verfahren, während er sich setzte und mich dabei beobachtete. „Könntest du auch eine größere Schlange als diese beschwören?“ fragte er. Ich antwortete, die Größe sei nicht von Bedeutung. Dann sagte er: „Ich werde dir eine Schlange zeigen, die größer und viel giftiger ist als diese hier. Wenn du sie bezwingst, bist du in der Tat ein Weiser.“ [...]

LICHTBLICK



Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich online unter www.abendstern.de im SPOHR VERLAG • Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • *Jahres-Abo: 10,-Euro* • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-735 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •